



# Das Gläserne Meer

Ein Narratorium für Streicher und Stimmen

Konzept, Text, Regie: tauchgold

Komposition: Cathy Milliken

Dramaturgische Beratung: Andreas Jungwirth

Stimmen: Inka Löwendorf, Florian Lukas

Musiker: Chié Peters (Violine), Hannes Metze (Violine),

Juan Lucas Aisemberg (Viola),

Ehregard von Gemmingen (Violoncello) vom „Mirage-Quartett“

sowie Katri-Maria Leponiemi (Kontrabass)

Premiere: 07.11.2019, München,

Versicherungskammer Kulturstiftung

**Das Gläserne Meer** erzählt vom Gelingen. Fünf Musiker\*innen aus verschiedenen Teilen der Welt gründen in Berlin ein Streichquintett. Ihr jeweiliges Heimatland haben sie aus unterschiedlichsten Gründen verlassen - aus politischen oder persönlichen, weil sie wollten oder mussten. Mit der schönen Selbstverständlichkeit des zeitgenössischen Europa sitzen sie gleichberechtigt nebeneinander - ungeachtet des Geschlechts, der Religion oder der Herkunft.

Eine Konzertreise in den spanischen Küstenort Portbou, wo sie mit dem Schicksal des deutschen Philosophen Walter Benjamin konfrontiert werden, erinnert sie an die Zerbrechlichkeit der Existenz und löst ein Erzählen aus:

Die Musiker\*innen berichten vom Abschied aus dem Vertrauten, dem Elternhaus, dem Land, aus dem sie stammen. Sie stellen Fragen zu ihrer alten wie neuen Heimat - zu Europa, zu Deutschland, zu Berlin. Die fiktiven Erzählungen kreisen um die Möglichkeit einer Welt friedlicher Koexistenz, die auf unserer europäischen „Insel“ in den letzten Jahrzehnten so sehr Wirklichkeit geworden schien, dass fast vergessen wurde, wie fragil sie ist.

---

In Abwandlung zum geistlichen Oratorium versteht sich das Stück als „Narratorium“, als konzertante Erzählung weltlicher Geschichten, bei der Musik und Sprache in einem gleichberechtigten Wechselverhältnis stehen.

Inspirationsquelle für die Autoren war der Gedenkort „Passagen“, den der israelische Künstler Dani Karavan in Portbou für Walter Benjamin schuf: Ein schmaler, rostiger Schacht führt an der Steilküste hinab ins Dunkel. Am Ende der Stufen trennt eine Glasscheibe Land wie Betrachter vom Meer - darauf ist in fünf Sprachen ein Zitat aus Benjamins unvollendetem „Passagenwerk“ graviert:

*„Schwerer ist es, das Gedächtnis der Namenlosen zu ehren als das der Berühmten. Dem Gedächtnis der Namenlosen ist die historische Konstruktion geweiht.“*

**tauchgold** (Heike Tauch & Florian Goldberg) arbeiten seit 2007 als Autoren-Regie-Musik-Team zusammen. Zu ihren Werken zählen Gesellschaftssatiren wie das mit dem Kurd-Laßwitz-Preis ausgezeichnete „Megadeal süßsauer - China kauft die neuen Länder“ ebenso wie das Geschichts-Drama „Es wird Fragen geben“ oder der 2012 für den Grimme-Online-Award nominierte Radio-Krimi „Gefallene Schönheit“, für den sie erstmals Hörspiel und Augmented Reality zusammenbrachten. Wenn sie nicht im Duo arbeiten, sind sie nach wie vor solistisch unterwegs.

**Cathy Milliken** konzertierte als Gründungsmitglied des Frankfurter „Ensemble Modern“ gemeinsam mit führenden Komponisten und Musikern wie Pierre Boulez, Peter Eötvös, Frank Zappa, György Ligeti und Karlheinz Stockhausen in ganz Europa. 1994 gründete sie zusammen mit Dietmar Wiesner und Hermann Kretzschmar die Komponistengruppe HCD- Productions. Es entstanden Hörspiele wie „Denotation Babel“ (Prix Italia, 1999), „Bunyah“ (Prix Italia, 2015), Installationen und Musiktheaterstücke, die in Eigenregie aufgeführt wurden. Seit 1990 komponiert Milliken Instrumental- und Kammermusikwerke. Von 2005 - 2012 leitete sie die Education Abteilung der Berliner Philharmoniker. Ausgezeichnet mit dem „Orchestral Music Art Award“, Australien 2016.

**Inka Löwendorf** absolvierte zunächst eine klassische Tanzausbildung an der Deutschen Oper Berlin. 1977 in Berlin geboren, erhielt sie ihre Schauspiel-Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, wurde anschließend Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz und wechselte 2006 an das Berliner Ensemble. Von 2007 - 2017 zählte sie zum festen Ensemble der Volksbühne Berlin und arbeitete u. a. mit Frank Castorf, Johann Kresnik, Martin Wuttke und Herbert Fritsch zusammen. Parallel war die vielbegabte Schauspielerin Mitgründerin des Heimathafen Neukölln, der 2015 mit dem „Theaterpreis des Bundes“ ausgezeichnet wurde. Die Theaterproduktion „Arabqeen“, in der sie mehrere Rollen spielt, erhielt 2011 den Publikumspreis „Radikal Jung“. Wenn Inka Löwendorf nicht auf der Bühne steht, arbeitet sie fürs Radio oder steht vor der Kamera. Wie Florian Lukas hat sie eine Reihe von Hörbüchern eingelesen.

**Florian Lukas** zählt zu den vielseitigsten Schauspielern des deutschen Films. 1973 in Berlin geboren, war er bereits als Kind im Hörspielstudio vor dem Mikrofon. Als Jugendlicher spielte er für freie Theatergruppen, war Gast am Berliner Ensemble, am Deutschen Theater und an der Volksbühne Berlin. Für den Film „Banale Tage“ stand er 1990 erstmals vor der Kamera, es folgten Fernseh- und Kinorollen in Filmen wie „Ex“ (1994), „St. Pauli Nacht“ (1998) und „Absolute Giganten“ (1999). Den Durchbruch erlebte Lukas mit seiner Rolle im Publikumserfolg „Good Bye Lenin“ (2001), für die er u. a. mit dem Bambi und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde. Auch in den folgenden Jahren spielte er eine große Bandbreite einprägsamer Charaktere, beispielsweise in „Nordwand“ (2008), „Grand Budapest Hotel“ (2014), „NSU- Nur für den Dienstgebrauch“ (2017), „Das schweigende Klassenzimmer“ (2018). Seit 2010 ist der charismatische Schauspieler in der vielfach preisgekrönten Serie „Weißensee“ als Protagonist Martin Kupfer zu sehen.

**Chié Peters** (1. Violine) studierte an der Hochschule für Künste in Utrecht u.a. bei Keiko Wataya und an der Hochschule Hans Eisler in Berlin bei Eberhard Feltz. Sie ist Stellvertretende Konzertmeisterin und Stimmführerin im Deutschen Kammerorchester Berlin und spielte mehrere CD's mit Daniel Hope für die »Deutsche Grammophon« ein. Seit 2004 ist Chié Peters Mitglied des Orchesters der Deutschen Oper Berlin.

**Hannes Metze** (2. Violine) studierte an der Hochschule Hans Eisler in Berlin die Fächer Violine und Dirigat. Nach dem Studium war er mehrere Jahre Stimmführer im Deutschen Kammerorchester Berlin und Mitglied des Konzerthausorchesters Berlin. Seit 2005 lehrt Hannes Metze an der Musikschule Frankfurt/Oder und ist gemeinsam mit Prof. Maciej Ogarek (Polen) Künstlerischer Leiter des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters.

**Juan Lucas Aisemberg** (Viola) studierte u. a. an der »International Menuhin Music Academy« unter Alberto Lysy, in Berlin an der HdK unter Bruno Giuranna und an der Hochschule für Musik in Köln mit dem »Amadeus Quartett«. Er tritt als Solist und in Ensembles bei den wichtigsten internationalen Musikfestivals auf und hat viele CDs eingespielt, u.a. mit Rolando Villazón für die »Deutsche Grammophon«. Seit 1993 ist Juan Lucas Aisemberg Mitglied des Orchesters der Deutschen Oper Berlin und seit 2015 Solo-Bratschist der Kammer-symphonie Berlin.

**Ehregard von Gemmingen** (Violoncello) studierte an der UdK bei Prof. Wolfgang Boettcher, beim Amadeus Quartett an der Royal Academy of Music in London und als Leverhulme Fellow beim Tokyo String Quartet an der School of Music der Yale University (USA). Sie spielte in London mit den Royal Academy Soloists und der London Sinfonia und war Mitglied des European Chamber Ensembles in London. Sie konzertiert regelmäßig mit dem European Community Chamber Orchestra und ist Gründungsmitglied des Ensemble Incendo Berlins.

**Katri-Maria Leponiemi** (Kontrabass) ist seit Beginn der Saison 2016/2017 Mitglied der Kontrabass-Gruppe des Orchesters der Deutschen Oper Berlin. Sie wurde in Finnland geboren und arbeitete bereits mit 18 Jahren als Kontrabasslehrerin. Erste Engagements beim Philharmonischen Orchester Helsinki und dem Oulu Sinfonieorchester.

---

Mit freundlicher Unterstützung der Versicherungskammer Kulturstiftung sowie Dr. Boris Börsch, Berlin.